

Hohe Kunst des Leidens

Andalusische Tradition beim **Flamenco Festival** im goldbekHaus

Eigentlich gehört Flamencomusik nicht auf eine ausgeleuchtete Bühne vor großes Publikum. Echter Flamenco ist Privatsache. Denn erst im kleinen Freundeskreis entsteht eine so intime und leidenschaftliche Atmosphäre, die dem Sänger in gemeinsamer Improvisation mit den Zuhörern Seele und Zentrum des Flamenco, den Gesang, entlockt.

Der Klagegesang über die Tragik der Existenz war über Jahrhunderte bei den andalusischen Gitanos zu Hause. Nicht durch die Willkür spanischer Könige zur Sesshaftigkeit zu bewegen, drückten die Zigeuner ihr Leid über das beschwerliche andalusische Leben in der Musik aus. Noch heute geht es in vielen Flamencotexten um die Schrecken und Mühen der musikalischen Gründerväter.

Ende des 18. Jahrhunderts entwickelte sich Flamencomusik auch zum Showgeschäft, schmerzhaft Erfahrungen wurden aus der Geschichte auf die Bühne getragen – für zahlendes Publikum. Musikalische Puristen nennen diese Bühnenmusiker heute noch bitter „Tagelöhner der Musik“.

Doch erst der Schritt in die Öffentlichkeit, die Professionalisierung und Standardisierung dieses spanischen Genres, machten Flamencomusik und -tanz zu Kunst.

Beim Hamburger Flamenco Festival im Winterhuder goldbekHaus zeigen spanische und deutsche Künstler in neun Konzerten und Bühnenshows, vom klassischen Flamen cotanz und -gitarrenspiel über musikalisches Flamen cotanztheater bis hin zu Crossover-Tanzchoreographien, den schmerzhaften Charakter und bitteren Ton der andalusischen Musiktradition. Experimentierfreudige Zeitgenossen können in Workshops Tanz, Gesang und Gitarrenspiel unter professioneller Anleitung studieren.

Außerdem gibt es eine Kinoreihe mit Filmen von Carlos Saura, eine Fotoausstellung „mi Flamenco“ von Monica Gumm sowie Vorträge über Geschichte und Künstler des Flamenco. Und spätestens bei der abendlichen Tanzparty ist die Atmosphäre dann wieder so intim, dass vielleicht der ein oder andere Flamen costar zur Improvisation ansetzt.

HANNA JAROWINSKY

● **Flamenco Festival Hamburg** 17.–21. 4., goldbekHaus (MetroBus 6, 25) Moorfuhrweg 9; genaues Programm, Preise und Termine unter T. 27 87 02 0 oder im Internet: www.flamencofestival-hamburg.de



Wenn Carmen de Torros (r.) Flamenco tanzt, dann ist El Morito (l.) nicht weit.

